

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 121. Montags den 25. May 1829.

* Breslau, am 25. May.

Gestern früh um 9 Uhr traf das 6te Cuirassier-Regiment (Kaiser Nicolaus) unter Anführung seines Commandeurs, des Herrn Obersten v. Zollikofer, hier ein, und nachdem dasselbe von dem commandirenden Herrn General der Cavallerie, Grafen Zieten, in der Nicolaivorstadt in Augenschein genommen worden, marschirte es in Parade durch unsere Stadt. Se. Excellenz der commandirende General, die hohe Generalität, der Commandant unserer Hauptstadt, und viele Offiziere begleiteten dasselbe durch die Stadt bis ans Ende der Odervorstadt, von wo es auf der Straße nach Sibyllenort weiter marschirte, um während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers von Rußland bei Höchstdemselben den Dienst zu verrichten. Das schöne Ansehen und die vortreffliche Haltung dieses Regiments erregte um so mehr die allgemeine Bewunderung, da das Regiment einen Marsch von beinahe 60 Meilen bis hieher zurückgelegt hatte.

Preußen.

Berlin, vom 21. May. — Se. Königl. Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor Kügler zu Liegnitz zum Justizrath zu ernennen geruhet.

Bei der am 19ten d. M. angefangenen Ziehung der 5ten Klasse 59ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der dritte Hauptgewinn von 50,000 Rthlr. auf No. 21085 nach Stettin bei Rolin; 1 Gewinn zu 5000 Rthlr. auf No. 33277 in Berlin bei Gronau; 1 Gewinn zu 2000 Rthlr. auf No. 38188 nach Mannsfeld bei Schünemann; 3 Gewinne zu 1500 Rthlr. fielen auf No. 19918 32352 und 34696 nach Coblenz bei Stephan und nach Münster zweimal bei Lücke; 14 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 4236 13840 18177 20530 23733 24664 36698 38107 41340 50911 61029 64049 66721 und 84392 in Berlin bei Burg, bei Gronau, bei Jonas und bei Securius, nach Breslau bei J. Holschau jun., Köln zweimal bei Reimbold, Erfurt bei Tröster, Magdeburg bei Brauns, Mannsfeld bei Schünemann, Merseburg bei Ochße, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Pleß bei Muhr, und nach Potsdam bei Bacher; 23 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 1141 2796 5220 5645 8938 10485 14281 16066 21020 22540 25300 30683 34723 35299 36749 40506 52014 52856 53765 58447 65863 76450 und 81758 in Berlin bei Alevin, bei Baller, bei Burg, bei Grack, zweimal bei Matzdorff, bei Seeger und H. A. Wolff, nach Bunzlau bei Appun, Coblenz bei Stephan, Düsseldorff bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann, Halle bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Preußen bei Burchard und bei Heyaster, Magdeburg bei Büchting, Merseburg bei Ochße, Minden bei Wolfers, Paderborn bei Bacharach, Potsdam bei Hiller, Stettin bei Rolin und nach Thorn bei Kaufmann; 26 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 402 4919 5305 9452 9814 18146 28768 42736 43119 43825 46741 47826 49348 59984 60983 62094 62786 64068 66239 73854 73960 75266 76331 77387 78482 und 88704. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Von der Grenze der Wallachei, vom 27sten April. — Am 13ten d. machten gegen 500 Mann Türken von Widdin aus einen Versuch auf Böten nach Callefat zu gelangen, wurden aber durch russisches Kanonenfeuer so übel zugerichtet, daß sie sich nach einem Verlust von 48 Todten und nachdem einige ihrer Schiffe in den Grund gebohrt waren, gezwungen sahen, wieder nach ihrer Festung zurückzukehren. Auf der Rückkehr sank eine der Chaluppen, auf welche sich zuviel Mannschaft geflüchtet hatte, mitten in der Donau unter, und die darauf Befindlichen ertranken sämmtlich. Kaum die Hälfte der ausgezogenen Tür-

ken kam nach diesem mißlungenen Versuch nach Widdin zurück — Alle bisher zu Proviantfuhren verwendeten Bauerwägen sollen nun entlassen und die Landleute zu Bebauung ihrer Felder angehalten werden, indem nach Versicherung des Präsidenten ehestens 25,000 bespannte Transportwägen aus Rußland eintreffen werden. — In der kleinen Wallachei stehen gegenwärtig mit Inbegriff von 2000 Mann Garnison in Turnul nur 12,000 Mann — alle übrigen Truppen wurden gegen Silistria beordert, bei welcher Festung die ganze russische Armee in der Wallachei sich zu concentriren scheint. Ein aus Wasslui vom 4ten (16.) April datirtes Büllefin versichert, daß alle Vorbereitungen zu Eröffnung des Feldzuges auf das sorgfältigste getroffen seyen, die Zufuhren der Lebensmittel regelmäßig bei der Armee eintreffen und die Operationen beginnen würden, sobald das Wachsen des Futtergrases die Bewegungen der Cavallerie gestatte. Nach diesem Büllefin ist der am 21. April gemeldete Verlust der Schiffbrücke zu Fundeny ungegründet, indem die Pontons derselben bereits wohlbehalten an Ort und Stelle angelangt sind und die Brücke ehestens unterhalb Silistria über den Fluß geschlagen werden soll.

Odessa, vom 28. April. — Unsern Burgas soll zwischen unsern und den türkischen Vorposten ein Gefecht zum Nachtheile der letztern statt gefunden haben. Künftige Woche geht von hier ein bedeutendes Konvoy mit Truppen (wie man sagt 4000 Mann) und Lebensmitteln nach der asiatischen Küste des schwarzen Meeres unter Segel. Die Türken sollen aus Natolien mit großen Streitkräften gegen General Paskewitsch vorrücken und auf ihrem Zuge Alles verheeren.

Von der Niederdonau, vom 1sten May. — Die Operationsplane Rußlands und der Türkei für den nächsten Feldzug klären sich allmählig allmählig auf. Sultan Mahmud, der nun auf keine christliche Hülfe mehr rechnet, will durch eine Conscription, welche noch weiter als die Napoleonsche getrieben wird, die Massen seiner Krieger auf eine furchtbare Weise vermehren; allein Typhus und Lagerkrankheiten vereiteln diese Hoffnung, und der Mangel, den Konstantinopel und selbst Adrianopel durch die russischen Blokaden erleiden, hindert die Verpflegung zahlreicher Armeen. Die Vertheidigung der Positionen von Schumla und Adrianopel scheint inzwischen das Hauptaugenmerk des Sultans zu seyn. Die Russen andrerseits, die zwar ebenfalls von Krankheiten nicht ganz frei sind, aber durch täglich zuströmende Verstärkungen den nicht sehr bedeutenden Abgang reichlich ersetzt erhalten, werden aus ihrer vortheilhaften Stellung im Herzen des türkischen Reichs gewiß allen Nutzen ziehen, um den Feind an seinen verwundbarsten Theilen zu bedrängen. Die Stellung der Türken in und bei Schumla dürfte keineswegs unangreifbar seyn, wenn die Belagerer stark genug sind, um zugleich die Straßen von Salonichi und Sophia bedrohen zu können. Dies scheint, nach allen Berichten aus den Fürstenthümern, die Absicht der russischen Heerführer auch wirklich zu seyn, und die großen Rüstungen in den russischen Häfen am schwarzen Meere, die längst kein Geheimniß mehr sind, lassen eine kräftige Diversion zur Unterstützung des Feldzugsplanes von dieser Seite erwarten. Während die Hauptarmee, mit Behutsamkeit und weiser Schonung ihrer Mittel in einem zum Theil verheerten Lande, auf diese Weise den Marsch nach Rumelien fortsetzt, werden starke Abtheilungen ihren Rücken und ihre Flanken decken, und zugleich die Belagerung der Donaufestungen durch ansehnliche Truppenkorps fortgesetzt werden. Es ist augenscheinlich, daß die türkischen Streitkräfte in diesen Plätzen bei weitem nicht so bedeutend seyn können, als die allzugroße Zärtlichkeit für türkisches Interesse in manchen Zeitungsberichten sie schilderte; wie wäre es sonst denkbar, daß diese Besatzungen nicht schon längst die russischen Truppen aus ihren Positionen verdrängt haben sollten? — Alle Christen in der Türkei — sagen neuere Briefe aus Salonichi — sehen mit Ungeduld dem Vorrücken der Russen entgegen; sie fürchten nicht, daß dem morschen Gebäude des Türkenreiches irgend eine europäische Macht eine Stütze darzubieten geneigt seyn möchte; vielmehr bedarf es, nach ihrer Meinung, nur einiger entscheidenden Erfolge der russischen Waffen, um in manchen Kabinetten die Lust rege zu machen, an den Früchten des Sieges ihren Antheil zu nehmen; den Sieg streitig zu machen, scheint wenigstens keines dieser Kabinette gesonnen zu seyn. Wir wissen nicht, in wiefern diese Ansichten die richtigen sind; gewiß aber ist, daß sie in unsern Gegenden, wo die russische Sache nicht aus dem engherzigen Gesichtspunkte des Krämergeistes, sondern von dem Standpunkte höherer Politik aus betrachtet und daher durchgängig als die bessere erkannt wird, die allgemein herrschenden sind. — Alle Nachrichten aus Bulgarien schildern die türkischen Streitkräfte am Golf von Pharos für sehr unbedeutend, und nur Unkundige vermag der Gedanke einer Wiedereinnahme Varna's einen Augenblick zu täuschen. Ihre größten Streitkräfte, besonders an regulären Truppen, scheinen die Osmanen in den Stellungen zwischen Adrianopel und dem Balkan versammelt zu haben. — In den Fürstenthümern wird viel Zugvieh aus den benachbarten russischen Provinzen erwartet. An Reitpferden scheint die herrlich berittene russische Kavallerie, deren Anblick jeden Beschauer überrascht, nicht im Geringsten Mangel zu leiden. Auch die Seuche in der Moldau und Wallachei ist keineswegs so groß, als man glauben möchte, und wird nur ein vorübergehendes Uebel seyn. (Nürnb. Ztg.)

Deutschland.

München, vom 15. May. — Se Majestät der König geruhten gestern mit Ihrer Maj. der Königin

im Theater zu erscheinen, wo auf Allerhöchsten Befehl die Gluck'sche Oper: Iphigenia in Tauris, aufgeführt wurde. Das zahlreich versammelte Publikum sah mit gespannter Erwartung dem Augenblick entgegen, wo es sich des beglückenden Anblicks des heißgeliebten Monarchen wieder erfreuen durfte, und brach unter dem Schalle der Pauken und Trompeten in einen unbeschreiblichen Jubel aus, als sich Se. Majestät mit der Allerhöchst Ihnen eigenen Huld und Freundlichkeit den Augen Ihres getreuen Volkes zeigten.

Ein Schreiben aus dem Großherzogthum Hessen meldet: „Nach einer annähernden Berechnung, welcher der Reinertrag der gemeinschaftlichen Zolleinnahme unsers Antheils während der ersten neun Monate der Vereinbarung mit Preußen zur Basis dient, dürfte sich der Betrag dieses Zweiges der Staatseinkünfte auf jährlich 600,000 Gulden belaufen. Es ist dies etwa ein Drittheil mehr, als der Anschlag des, auf dem letzten Landtage votirten, Budgets den muthmaaßlichen Ertrag der Zölle des Großherzogthums annimmt. Man spricht von Erbauung einer neuen Kunststraße, welche bezweckt, Offenbach mit Mainz, unter Umgehung des Frankfurter und Nassauischen Gebiets, in Verbindung zu setzen, wodurch die Handelsgüter den Transitzöllen jener Staaten entgehen würden. Es sind bereits in eben dieser Absicht, seit Anfang der Offenbacher Messe, mehrere tausend Centner dieser Güter über Darmstadt und Oppenheim nach Mainz verführt worden, was indessen ein zu beträchtlicher Umweg ist. Mittelst einer Chaussee, die von Sprendlingen nach einem Punkte am Mainufer, Kostheim gegenüber, führte, würde der Zweck sehr gut erreicht werden. Aus Rücksicht auf den Eintritt der Erndtezeit dürfte die Einberufung der Ständeversammlung des Großherzogthums wohl nicht vor Ende August erfolgen.

Frankreich.

Paris, vom 14. May. — Die Gazette de France behauptet, daß die Weigerung des Herzogs v. Laval-Montmorency, das Portefeuille des auswärtigen Departements zu übernehmen, von dem Könige ohne Weiteres angenommen worden sey, und daß man aus dem Stillschweigen der beiden ministeriellen Blätter über diesen Gegenstand nichts Anders schließen dürfe, als daß sie von jener Weigerung nicht eher sprechen wollen, als bis sich ein anderer Nachfolger des Hrn. v. la Ferronnays gefunden hat.

Folgendes wird von den öffentlichen Blättern als der Inhalt der Proposition des Hrn. Mauguin, wegen der künftigen Formen bei der Anklage eines Ministers, angegeben: „Art. 1. Wenn der Vorschlag, einen Minister in Anklagestand zu versetzen, gemacht, und in Erwägung gezogen worden ist, so wird derselbe einer Commission von 9 Mitgliedern, welche von der Kammer in der üblichen Weise ernannt werden, überwiesen. Art. 2. Die Anklage-Commission ladet den angeschuldigten Minister vor, und läßt sich von ihm diejenigen Aufschlüsse geben, die sie für angemessen findet. Sie trägt auf die Mittheilung und Ausantwortung der ihr nöthig scheinenden Actenstücke an; auch ladet sie Zeugen vor. Art. 3. Zeigt sich im Laufe der Instruction irgend eine Schwierigkeit, so berichtet die Commission an die Kammer, welche über den Fall entscheidet; dasselbe geschieht, sobald die Commission die Rechtssache für gehörig eingeleitet erachtet. Art. 4. Wird die Anklage von der Kammer beschlossen, so werden 5 Commissarien ernannt, welche dieselbe vor der Pairskammer führen und entwickeln." Der Courier français ist indessen im Voraus überzeugt, daß der Antrag nicht durchgehen wird.

Es heißt neuerdings, der russische Botschafter Graf Pozzo di Borgo werde noch zur Krönung des Kaisers nach Warschau reisen; er, Fürst Lieven und Bailli Tatitschef seyen dahin berufen, um sich mit dem Grafen Nesselrode über die großen europäischen Angelegenheiten zu besprechen. In den hiesigen Salons legt man viel Gewicht auf diesen russischen Minister-Congreß in Warschau, und glaubt, er könne wichtige Veränderungen in den politischen Verhältnissen gegen die großen Cabinette nach sich ziehen. Man fügt hinzu, das russische Cabinet verfolge mit wachsamem Auge den Gang der andern Mächte, und sey dadurch veranlaßt worden, mittels großer Vorkehrungen im Innern und mächtiger Verbindungen nach Außen, eine sichere Bürgschaft für die Erreichung seiner Absichten zu suchen. Daß Frankreich bei der einmal genommenen Richtung in der griechischen Angelegenheit nicht müssiger Zuschauer bleiben kann, sobald die Differenzen im Orient größere Verwickelungen nach sich ziehen sollten, wird Niemand läugnen; indem eine ganz unthätige Stellung sich weder mit der geographischen Lage des Landes, noch mit dem Charakter der Nation vertragen würde. Auch sprechen unsere Salonspolitiker viel von einer Correspondenz, die zwischen einem angesehenen russischen Diplomaten und der Regierung von Nordamerika angeknüpft sey. Man spricht auch wieder viel von den Unterhandlungen, welche zwischen unsrer Regierung und den brasilischen diplomatischen Agenten, hinsichtlich auf Portugal, statt haben. Diese Unterhandlungen werden jetzt mit Zuziehung Englands thätiger betrieben, und man erfährt, daß der Kaiser Don Pedro Alles aufbietet, um seiner Tochter Ansprüche auf den portugiesischen Thron geltend zu machen, und daß Don Miguel von brasilischer Seite nie anerkannt werden wird. Unser Ministerium ist zwar in diesem Augenblicke zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um den äußern Verhältnissen alle erforderliche Aufmerksamkeit zu schenken; allein in Bezug auf Portugal scheint es einen Entschluß gefaßt zu haben, der unter allen Umständen, und

welches auch das Schicksal des Ministeriums sey, unabänderlich bleiben, und auf die Verhältnisse Portugals entscheidend einwirken dürfte. Die Rüstungen, welche in Spanien zur Wiedereroberung der amerikanischen Colonien gemacht werden, können ohnedies das hiesige Cabinet nicht gleichgültig lassen, und diese so wie die Bemühungen einer diplomatischen Person dürften die hauptsächliche Triebfeder seyn, wenn Frankreich eine gebieterische Stellung annimmt, und ein geregeltes politisches System auf der pyrenäischen Halbinsel verlangt.

Der berühmte Chirurg Dubois, der vor Kurzem zum Professor der klinischen Chirurgie ernannt worden, hat so eben eine Steinoperation nach der Civiale'schen Methode überstanden und macht öffentlich bekannt, daß er seinem Freunde, Hrn. Civiale, seine Befreiung vom Steine verdanke, und daß seine Gesundheit sich von Tage zu Tage bessere.

Spanien.

Madrid, vom 4. May. — J. M. die Königin ist von einem gallichten Katarrhalfieber befallen worden, und hütet seit dem 1. dieses das Bett.

Se. Maj. hat so eben die Genehmigung zur Errichtung eines Conservatoriums der Musik, nach Art der italienischen, ertheilt, und sich selbst zum Protektor dieser neuen Stiftung erklärt.

Der König hat eine Commission zur Abfassung eines Criminal-Gesetzbuches niedergesetzt. Man sieht jetzt deutlich, daß täglich neue Maaßregeln genommen werden, um eine gänzliche Reorganisation in allen Zweigen der Staatsverwaltung zu bewirken, und namentlich sind die Arbeiten zu jenem neuen Gesetzbuche ziemlich weit vorgerückt. Es sind dieselben, welche man unter den Cortes begonnen hatte, und man wird gegenwärtig nur einige kleine Veränderungen darin vornehmen. Die Gemeinheitstheilungen, mit denen man in Galizien einen Versuch gemacht hatte, werden nun allmählig im ganzen Königreich durchgeführt: auch dies ist ein Plan aus den Zeiten der Cortes. — Sehr zu wünschen wäre es, daß in dem Gange der Gerichtsverhandlungen in allen Provinzen eine gleichartige Norm könnte eingeführt werden. In Sevilla allein giebt es nicht weniger als 60 Gerichtsbarkeiten: in Toledo haben die Canonici, als Gerichtsherren, seit undenklichen Zeiten, das Recht über Leben und Tod, und deswegen, nach Umstürzung der constitut. Verfassung, den Galgen wieder aufrichten lassen, welcher an jenes Recht erinnert. Es wird schwer seyn, diese Vorrechte, namentlich bei der Geistlichkeit, abzuschaffen.

Am vergangenen Sonnabend war wieder Staatsrath in Aranjuez. Von dem, was dabei verhandelt worden, hat indeß nichts verlautet.

Herr Salmon wird, obgleich er noch krank ist, sein Portefeuille behalten, da die Geschäfte bis jetzt von den Unterbeamten sehr gut besorgt worden sind, und man die Herren Gr. Ofalia und Zea Bermudez, unter den jetzigen Umständen, nicht gern von ihren Gesandtschaftsposten in Paris und London abberufen möchte.

Die ultraroyalistische Parthei giebt sich alle ersinnliche Mühe, die Polizei, wie sie jetzt ist, wegzuschaffen und eine andere, nach ihrer Art, an deren Stelle zu setzen. Diese Versuche dürften indeß schwerlich gelingen: die Regierung hat einmal das System der Mäßigung ergriffen, und dies wird ihr unfehlbar die Majorität der Nation gewinnen.

Die Commissarien, welche zur Eintreibung der Steuern (selbst bis zum Jahre 1806 herunter) in die Provinzen gesandt worden sind, berichten, daß sie zwar überall gut aufgenommen würden, daß aber von Einziehung von Geldern gar nicht die Rede sey, ja sie würden, selbst wenn sie zu den strengsten Mitteln ihre Zuflucht nehmen, nicht einmal ihre Reisekosten herbeischaffen können. Die Antwort sey: no podemos: que vengan y nos levan atados o nos vendan publicamente con nuestras familias (wir können nicht zahlen, mögen sie uns gebunden fortschleppen oder uns und unsere Familien öffentlich verkaufen).

An diesem Morgen sind die Galeerensklaven nach Toledo abgegangen, wo die aus Alt-Castilien und Galicien zu ihnen stoßen werden, um von da nach Malaga gebracht zu werden. Der größte Theil der in Madrid Verurtheilten besteht aus Militärs, und namentlich von der Garde, in welchem Corps eine so große Strenge herrscht, daß für das geringste Vergehen auf Kettenstrafe erkannt wird, weswegen auch, ungeachtet der prachtvollen Uniform und der guten Bezahlung dieses Corps, weder Soldaten, noch Unteroffiziere gern darin dienen mögen.

Die Erdbeben scheinen nur den Ort zu verändern: die neuesten Nachrichten aus Valladolid melden, daß man im Puebla de Sanabria (nicht weit von der portugiesischen Gränze, 5 spanische Meilen von der portugiesischen Festung Braganza) starke Erdstöße verspürt habe, die indeß zu keinem Unglücksfalle Veranlassung gegeben haben. Man hat die Bemerkung gemacht, daß auf der Rhede von Torrevieja die Schiffe jetzt keinen sichern Ankergrund finden können, da der Boden des Meeres sich zu bewegen scheint. In Andalusien ist ein furchtbarer Hagelschauer gefallen, der länger als eine Viertelstunde angehalten, und die Stadt Medellin gänzlich verwüstet hat. Die kleinsten Schlossen hatten die Größe einer Musketenkugel.

England.

London, vom 12. May. — Se. Majestät der König werden am nächsten Mittwoch im Pallast von St. James den Geheimen Rath halten, und den Bericht des Recorders über die, in den letzten Sitzungen in Old-Bailey zum Tode verurtheilten Verbrecher vernehmen.

Die Gesundheit des Herzogs von Clarence ist fast gänzlich wieder hergestellt.

Prinz Leopold von Sachsen-Coburg hat Einladungs-Karten zu drei großen Gesellschaften ergehen lassen, die am 25sten d. M., am 1. und 8. Juni statt finden werden.

Im Oberhause wurden am 11ten d. mehrere Bittschriften von Schuhmachern gegen die Einfuhr französischer Schuhe, und von Schaafzüchtern gegen die Einfuhr fremder Wolle übergeben. In Bezug auf die letztere Bittschrift war Graf v. Falmouth, der sie überreichte, der Meynung, daß sie, wegen des jetzigen traurigen Zustandes der Schaafzüchter und der ihm zu Grunde liegenden Ursache, die höchste Aufmerksamkeit des Parlamentes verdiene. Lord Wharncliffe brachte darauf die zweite Lesung der Bill, welche den bisher untersagt gewesenen Verkauf des Wildprets erlaubt, in Antrag. Er stellte den Gegenstand aus dem Gesichtspunkte dar, daß man, eben so wie man, zur Verhütung des Schleichhandels die Zölle herabgesetzt, auch zur bessern Verhütung der Wilddieberei, den Verkauf des Wildprets freigeben müsse. Der Antrag wurde vom Grafen v. Cornarvon unterstützt, doch fand die Bill einigen Widerstand von Seiten der Lords Malmesbury und Londonderry. Bei der Abstimmung ergaben sich 79 Stimmen (wobei 20 durch Vollmacht) für die zweite Lesung und 69 Stimmen (wobei 27 durch Vollmacht) dagegen; mithin wurde die zweite Lesung, die Statt fand, durch eine Majorität von 10 Stimmen entschieden.

Im Unterhause war es Sir F. Graham, welcher die Bittschrift verschiedener Schaafzüchter überreichte, die sich über die große Preiserniedrigung der brittischen Wolle, und über das aus diesem Umstande für sie hervorgegangene Ungemach beklagten. Die Bittsteller suchen nun darum nach, daß das Parlament wieder einen höhern Einfuhrzoll auf fremde Wolle feststellen möge. Damit erklärte sich jedoch der Ueberreicher der Bittschrift nicht einverstanden, wiewohl er zugab, daß der Zustand der Schaafzüchter dermalen wirklich sehr traurig sey. Einen seltsamen Widerspruch fand er darin, daß, während die Wollerzeuger sich über den zu niedrigen Preis des Productes beschweren, die Fabrikanten andererseits klagen, daß sie beim Verarbeiten dieser Wolle nicht im Stande seyen, etwas zu gewinnen. Der Redner gab schließlich zu erkennen, daß er einen großen Theil der jetzt im Lande vorhandenen Uebelstände der Einziehung der kleineren Noten zuschreibe. Mehrere andere Mitglieder waren der Meynung, daß man den Wolleinfuhrzoll erhöhen müsse. Hr. Heathcote sagte, daß die Wolle, die früher 58 Shill. gegolten habe, jetzt für 23 Shill. verkauft werde. Hr. Atwood führte an, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika den Zoll auf brittische Manufacturwaaren deshalb erhöht haben, weil der brittische Fabrikant, durch die außerordentliche Herabsetzung des Wolleinfuhrzolles vorgeblich in den Stand gesetzt worden sey, seine Waaren zu einem viel wohlfeileren Preise herzustellen. Hr. Fitzgerald (der Präsident des Handels-Bureau's) erklärte, daß die von den Bittstellern begehrte Maaßregel — die Erhöhung des Einfuhrzolles nämlich — weit entfernt, ihrer Sache günstig zu seyn, eine ganz entgegengesetzte Folge haben werde. (Hört!) Wenn man einerseits die Minister angehe, die Frage in Untersuchung zu ziehen, so müsse er darauf verweisen, daß die im Oberhause im vorigen Jahre Statt gefundene Untersuchung jede mögliche Erklärung über den Gegenstand gebe. Wenn aber andererseits gar geglaubt werde, daß die Taxe für die Wohlfahrt der Wollproducenten unerläßlich sey, so scheine man daran vergessen zu haben, daß sie (die Taxe) im Jahre 1819 von Lord Bexley nur in Vorschlag gebracht worden, um ein Einkommen von 3 Millionen Pfd. zu erhalten. Was nun den von den Vereinigten Staaten angenommenen Tarif betreffe, so halte er es für zweckmäßig, ehe er eine Meynung darüber abgebe, erst abzuwarten, welchen Einfluß dieses Gesetz auf die Industrie in Amerika haben werde. Gestehen müsse er jedoch, daß Amerika, seiner Meynung nach, das letzte Land sey, von dessen Handelspolitik im brittischen Unterhause Erwähnung geschehen dürfte; am Allerwenigsten aber habe er diese Erwähnung von einem so scharfsinnigen Mitgliede, wie Herrn Atwood, erwartet. Dieser erwiederte darauf, daß er bloß die Thatsache habe berichten wollen, ohne jedoch eine Meynung darüber abzugeben. Hr. F. Lewis bemerkte, daß wenn Amerika bei seinem gegenwärtigen Handelssysteme beharre, der Schleichhandel, namentlich aber von den brittisch-nordamerikanischen Colonieen aus, schon Gelegenheit finden würde, die englischen Manufacturwaaren in die Vereinigten Staaten einzubringen. Auf den Antrag des Kanzlers der Schatzkammer wurde der Bericht über die Wege und Mittel (des Budgets) abgestattet. Es knüpfte sich neuerdings eine ausführliche Discussion daran, und zwar zunächst über die Fundirung der 3 Millionen Schatzkammer-Scheine. Die Meynung war im Allgemeinen dafür, daß es eine gute Maaßregel gewesen sey, den Betrag der unfundirten Schuld und zwar durch ein Geschäft zu vermindern, das, unter den gegenwärtigen Zeitumständen, als ein sehr vortheilhaftes angesehen werden müsse. Ferner sprachen einige Mitglieder ihre Zufriedenheit darüber aus, daß der Kanzler der Schatzkammer, während er die Finanzen in einer für das Gouvernement sehr erfreulichen Lage darstellen konnte, zu gleicher Zeit in den Stand gesetzt war, dem sinkenden Fond einen bedeutenden Ueberschuß zuzuwenden. Die Einbringung der auf das Budget sich gründenden vier Bills wurde demnächst verordnet. Nachdem darauf noch mehrere unerhebliche Verhandlungen über andere, bereits mehrfach erwähnte Bills Statt gefun-

den hatten, vertagte sich das Haus kurz vor 2 Uhr des Morgens.

Die Herzoge von Orleans und von Chartres sind in Dover angekommen, und mit Königl. Salut-Schüssen begrüßt worden.

In der Hofzeitung vom 8. sichert der Minister des Innern auf K. Befehl denjenigen Pardon zu, die ihre Mitschuldigen bei den Zerstörungen in Spitalfields angeben werden, so wie 200 Pfd. für eine solche Angabe, daß die Uebelthäter ergriffen und überwiesen werden können. — Die vorgestrige Times meint, dieses Preisbieten werde zu nichts führen, denn die Vernichtung werde nicht von den, von der Straße hereinbrechenden, sondern von den Bösewichtern in den Werkstätten selbst verrichtet und so die Polizei hintergangen, die überhaupt sich zu lau erwiesen habe, oder zu schwach an physischen Kräften sey, sonst hätte der Unfug nicht so lange anhalten können.

Der Courier sagt in Beziehung auf die russische Blokade der Dardanellen: „In soweit wir uns zuverlässige Nachrichten zu verschaffen vermocht haben, ist die russische Blokade nicht im Stande gewesen, die Zufuhr von Lebensmitteln nach Konstantinopel zu verhindern, obgleich das russische Geschwader sehr zahlreich ist. Vielleicht hat es aber andere Pläne, als die bloße Blokade der Dardanellen. Es dürfte z. B. seine Operationen mit denen des Admirals Greigh in Verbindung setzen, und den Versuch machen wollen, mit Hülfe einer bedeutenden, südlich von Burgos vollzogenen Landung, den Durchgang durch die Dardanellen zu erzwingen und Konstantinopel zur See zu bedrohen. Aus welchem Gesichtspunkte die übrigen Seemächte Europa's eine solche Operation betrachten würden, darüber wollen wir uns nicht anmaaßen, eine Antwort zu geben."

Die Times von gestern sagt, daß alle Zeitungs-Gerüchte von Absichten Englands oder seiner Verbündeten in Beziehung auf Portugal völlig grundlos seyen.

Es wird eine allgemeine Versammlung der nach der Türkei handelnden Kaufleute beabsichtigt, um sich wegen einer an die Regierung zu richtenden Vorstellung wider die russische Dardanellen-Blokade zu verabreden.

Man erzählt folgenden lächerlichen Vorfall im westlichen Theil der Stadt. Beim neulichen Lever ward die Anordnung der durch den St. James Park in den Pallast vorzulassenden Kutschen gemacht, und die angefertigte Liste der Wache übergeben. Da die Namen der Minister nicht darauf standen, so wurde die Kutsche des Ministers des Innern, Herrn Peel, zurückgewiesen. Herrn Peels Wagen mußte umkehren, und sich der Reihe von gewöhnlichen Kutschen anschließen. Bald darauf kam die glänzende Equipage des Premierministers Herzogs von Wellington bei der Wache an. Kann nicht passiren! Der General mußte retiriren. Da er sich jedoch besser auf die Taktik versteht als Herr Peel, so machte er keinen so langen Umweg, sondern wußte seinem Kutscher solche Befehle zu geben, daß dieser auf der andern Seite hereinkam, und seinen Hrn. bald vor dem Pallast absetzte.

P o l e n.

Warschau, vom 18. May. — Die Einwohner unserer Residenzstadt sind durch die Ankunft der sehnlichst erwarteten Kaiserlichen Majestäten, und Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers aufs höchste erfreut worden. Schon vorgestern war die Nachricht eingetroffen, daß Se. Majestät mit Höchstdero Durchlauchtigsten Familie in Jablonna angekommen, und gestern waren schon vom Tagesanbruch an, alle Vorbereitungen zum Empfange des vielgeliebten Monarchen getroffen. Die schöne und heitere Witterung erhöhte um Vieles die Herrlichkeit des feierlichen Einzuges. Tausende empfingen mit dem lautesten Jubel und der innigsten Freude JJ. MM. den Kaiser, die Kaiserinn und den Großfürsten Thronfolger. Abends war die ganze Stadt auf das glänzendste erleuchtet. Unter den hohen Anwesenden zählt man ferner: Se. Durchlaucht den Fürsten Michael Radziwill, Se. Excellenz den Kaiserlich Russischen Ambassadeur am Wiener Hofe, Baille Tatyszczew, Se. Excellenz den Preußischen General-Lieutenant Herrn v. Rauch und den Kaiserlich Russischen General-Major Manzurow aus Berlin, und fast alle Senatoren des Königreichs Polen.

T ü r k e i.

Die Agramer Zeitung (vom 9. May) enthält Folgendes aus Belgrad vom 5. April. „So viele Zeitungen des Auslandes sprechen fortwährend von großen Rüstungen in Servien, zum bevorstehenden Feldzuge gegen die Russen. So sehr dieses, nur von Correspondenten, welche die Macht der Türken vor den Augen der Welt immer vergrößern möchten, herrührende Gerücht unwahr ist, eben so sehr muß es allen in der Völkerkunde bewanderten Männern unsinnig erscheinen. Denn diese wissen, daß Servien nach seiner Verfassung nicht dazu verpflichtet werden kann, und daß einen etwanigen, verfassungswidrigen Zwang schon der neutrale Nachbarstaat nicht dulden würde. Das Einzige, was die Pforte gethan hat, und was die vorwaltenden Umstände zur nothwendigen Pflicht machten, ist, daß sie die Besatzungen der festen Plätze Serviens verstärkte, und nur aus dieser Maaßregel wäre es möglich, ein übertriebenes Gerücht von Rüstungen zu schöpfen und zu verbreiten. — Uebrigens ist zu bemerken, daß Correspondenten, welche auf solche Art die Macht der Türken vergrößern wollen, dadurch eigentlich gerade das Gegentheil bezwecken, denn diese Angaben sind widerlegt, und wenn man nach gleichem Maaßstab alle übrigen Berichte von

Rüstungen der Türken messen wollte, wer könnte dann auch nur einen mittelmäßigen Widerstand von türkischer Seite gegen Rußland erwarten? — Indessen ist es nur zu wahr, daß die Rüstungen in allen unmittelbar untergebenen türkischen Provinzen mit außerordentlicher Energie betrieben, und bis zur äußersten Möglichkeit gesteigert werden.

Griechenland.

Der Messager des Chambres enthält die nachstehenden neuesten Nachrichten aus Modon vom 15ten April: „Der Graf Capodistrias ist auf einer kleinen Reise in Morea vor einigen Tagen über Koron hier eingetroffen. Bei seiner Ankunft wurde er mit 21 Kanonenschüssen begrüßt und von den hiesigen wenigen Einwohnern jubelnd empfangen. Der Marschall Maison hatte die französische Besatzung ins Gewehr treten lassen, und war dem Präsidenten bis an das Thor der Stadt entgegen gegangen. Dieser stieg bei dem griechischen Beamten ab, den man hier den Präfekten von Messenien nennt. Am 11ten wurden dem Präsidenten mehrere Bittschriften überreicht, und die Papas der ganzen Umgegend so wie ein griechischer Bischof kamen, ihm ihre Aufwartung zu machen. Am 12ten speisten S. Exc. in Begleitung des Nikitas bei dem Marschall Maison, welcher zugleich die Generale Durieu, Schneider, Trezel, und die verschiedenen Commandeurs, so wie Obersten Fabvier und Bory de Saint-Vincent zur Tafel gezogen hatte. Der Erstere dieser beiden letztgenannten Offiziere will eine Zeit lang im Innern des Peloponneses zubringen, und sich demnächst in Patras von seinen großen Anstrengungen erholen. Der Zweite war erst am Morgen desselben Tages von einem Ausfluge nach Pylos und dem Innern des Landes zurückgekehrt, wo er sich 14 Tage lang aufgehalten hatte. Seine Ausbeute in naturhistorischer Hinsicht ist bereits sehr bedeutend. Er hat unter Anderm die Höhen von Sphakteria und des alten Pylos, so wie die Berge Geronios und St. Elia durchstreift. Heute ist derselbe mit der unter seiner Leitung stehenden wissenschaftlichen Expedition wieder aufgebrochen, um die Ueberreste des alten Messene und die Flußbecken des Pamisus zu untersuchen, wobei er den Weg befolgen wird, welchen Hr. v. Poucqueville in seinem Werke über Griechenland beschreibt. — Gestern hat auch der Präsident Modon wieder verlassen, um seine Reise zu Lande nach Navarin fortzusetzen; der Marschall Maison hat Sr. Exc. das Geleit bis an das Thor der Stadt, und der Generalstab eine halbe Meile weit gegeben. Auf der Rhede von Navarin befindet sich eine russische Fregatte, welche den Präsidenten nach Patras bringen wird, wohin er bereits morgen absegeln wollte. Es heißt, daß der Marschall Maison binnen Kurzem Modon, wo der General Schneider zurückbleibt, verlassen, daß er sich aber, bevor er nach Frankreich zurückkehrt, noch nach Korinth begeben werde, um die Laufgräben dieses Platzes von der Seite des Isthmus zu untersuchen. Diese Reise dürfte ihn bis Ende May's in Morea zurückhalten."

Miscellen.

Nach den vorläufigen Ermittelungen hat sich über die, durch die Ueberschwemmungen im Regierungsbezirk Gumbinnen verursachten Beschädigungen und Verluste Folgendes ergeben: 1) In dem Tilsitter Kreise sind in 11 überschwemmt gewesenen Ortschaften: a) in den Fluthen umgekommen: 72 Stück Pferde, 115 Stück Schweine, 79 Stück Hornvieh, 698 Stück Schaafe; b) zerstört und fortgerissen sind: 56 Wohnhäuser, 18 Scheunen, 39 Ställe; die Beschädigungen und Verluste an Getreide, Haus- und Wirthschaftsgeräthe 2c. ungerechnet. 2) Im Ragniter Kreise wurde das aus 14 Feuerstellen bestehende Dorf An-Memel von den Fluthen weggerissen und vernichtet; nächstdem sind noch zerstört: 7 Wohnhäuser, 8 Scheunen, 9 Ställe und 5 Nebengebäude; sehr beschädigt wurden: 140 Wohnhäuser, 50 Scheunen, 70 Ställe und 30 Nebengebäude. — Umgekommen sind: 63 Stück Pferde, 200 Stück Rindvieh, 170 Stück Schaafe und 500 Schweine; der Beschädigungen und Verwüstungen nicht zu gedenken, welche den Getreide-Vorräthen aller Art, den Saatfeldern und Wiesen, Brücken und Wegen zugefügt worden sind. Vom Kreise Niederung haben die diesfälligen Nachrichten noch nicht gesammelt werden können, weil der hohe Wasserstand es nicht zuließ. Menschen sind, nach vorläufigen Ermittelungen, nur überhaupt 3 in den Fluthen umgekommen, so sehr auch das Leben von Tausenden in den überschwemmten Gegenden gefährdet war. Der in öffentliche Blätter aufgenommenen Nachricht, daß im gedachten Departement Hunderte von Menschen in den Fluthen umgekommen seyen, muß daher widersprochen und noch angeführt werden, daß in Folge der großen Wassersnoth Niemand verhungert, sondern überall die zweckdienlichsten Maaßregeln frühzeitig genug getroffen worden sind, um jede Hungersnoth von den überschwemmten Gegenden abzuwenden.

In dem Städtchen O. an der Altmühl ereignete sich kürzlich ein sonderbarer Vorfall. Ein Thürmer daselbst, welcher schon mehrere Jahre den nördlichen Thorthurm daselbst bewohnte, sah sich von vielen eigens gemachten Bemerkungen veranlaßt, der Ortsbehörde die Anzeige zu machen, daß die Stabilität des alten Thurms gefährdet sey, und verlangte eine nähere Untersuchung. Die Landbaumeister bestätigten die Gefahr, und die Gemeindeverwaltung drang auf den Abbruch. Die Polizeibehörde fand sich nun genöthigt, eine gerichtliche Baukommission zu

einer weitern Untersuchung anzuordnen, welche nun dahin entschieden hatte, daß der verdächtige Thurm noch über hundert Jahre fest stehen werde, und der Thürmer ohne Weiteres wieder einziehen könne. Um den muthlosen Thürmer, welcher dessenungeachtet nicht mehr einziehen wollte, zu ermuntern, erhielt er die kommissionelle Versicherung, daß, wenn der Thurm einfiele, die Commission denselben ex officio aufzehren wollte; allein auch diesen Versicherungen wollte der kluge Thürmer keinen Glauben schenken, ließ sich zur Besteigung des Thurmes durchaus nicht bereden und rettete dadurch wirklich sein Leben. Kurzer Zeit nachher, nämlich am 1sten April um 4 Uhr Nachmittags, stürzte zum allgemeinen Schrecken der Thurm auf die benachbarten Häuser nieder, in welchen glücklicher Weise die Inwohner abwesend waren, so daß der alte Koloß sich mit der Vernichtung der Gebäude begnügen mußte. Nicht nur in Ansbach, sondern in der ganzen Umgegend freut sich Alles auf den festlichen Schmaus, bei welchem nun die Massen des zertrümmerten Thurmes, dem amtlichen Versprechen gemäß, kommissionaliter aufgezehrt werden sollen.

Herr Deßaudraix behauptet, daß das Menschengeschlecht seit 6000 Jahren, ohne es zu ahnen, auf einem ungeheuern Thiere herumwandle, welches nicht allein selbstständig lebt, frißt, trinkt, verdaut, sich bewegt, schwitzt und athmet, sondern auch denkt und Stimme hat — und dieses Thier ist die Erde. Auf diesem Wege allein, glaubt jener tiefsinnige Gelehrte, Stürme, Erdbeben und vulcanische Ausbrüche erklären zu können.

Am 17. May entstand in Pilgramshayn bei Striegau ein Feuer, wodurch der herrschaftliche Hof-Schaafstall, sammt allen Neben-Gebäuden in die Asche gelegt worden. 475 Schaafe, mehreres Vieh und ein großer Getreide-Vorrath wurden ein Raub der Flammen.

Verbindungs-Anzeigen.

Gestern feierten wir unsere eheliche Verbindung. Creutzburgerhütte den 20. May 1829.

Eduard Barchewitz, Pastor zu Oelse.
Sophie Barchewitz, geb. Paul.

Die vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter Ottilie mit dem Herrn Pastor **Frosch** *in Kreisewitz zeige ergebenst an* **von Prittwitz.**

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Kreisewitz den 20. May 1829.

Rudolph **Frosch**, *Pastor.*
Ottilie **Frosch**, *geb.* **von Prittwitz.**

Heute feierten wir den Tag unserer ehelichen Verbindung. Neumarkt den 20. May 1829.

Der Kaufmann Gottlob Bretschneider.
Louise Bretschneider, geb. Jäckel.

Unsere am 20sten d. in Oels vollzogene Verbindung zeigen wir allen an uns Theilnehmenden ergebenst an. Oppeln den 24. May 1829.

Der Justiz-Commissarius Pistorius.
Charlotte Pistorius, geborne Meike.

Todes-Anzeigen.

(Verspätet.)

Das nach einem nur kurzen Krankenlager von sechs Tagen, an einem Nervenfieber und hinzugetretenem Schlagflusse am 10. May c. Nachmittags um 6 Uhr erfolgte Ableben unsers geliebten Gatten und Vaters, des Ritterguts-Besitzers und Hauptmann a. D. Herrn Anton v. Fragstein zu Orzesche, in einem Alter von 58 Jahren, zeigen wir tief gebeugt, unsern entferntern Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit ganz ergebenst an.

Orzesche in Oberschlesien den 10. May 1829.

Josephine v. Fragstein, geb. v. Mikusch, als Wittwe.
Agnes v. Fragstein, als Tochter.
Carl v. Woiski.
Charlotte v. Mikusch, geborne v. Woiski.
Joseph v. Woiski.
Bertha v. Rheinbaben, geb. v. Woiski.
Natalie v. Woiski.
Constanze v. Woiski.
} als Stief-Kinder.

Das am 18ten d. M. Abends 10 Uhr am Nervenschlage erfolgte Ableben unserer guten Tochter Adele, zeigen wir Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme hiermit ergebenst an.

Landsberg den 20. May 1829.

v. Sydow und Frau.

Heute früh um 7 Uhr ging ins Land der Ruhe, des Friedens und der Vollendung im 77sten Jahre seines Alters, Carl Friedrich Graf v. Gessler, K. Pr. Kammerherr, geheimer Finanz-Rath und Ritter des eisernen Kreutzes. Dem Wunsche des Verewigten gemäss zeigt dies ganz ergebenst an

Schmiedeberg den 20. May 1829.

Dr. Neygenfind.

C. 29. V. 5. U. R. △. III.

Beilage zu No. 121. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 25. May 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:
Lehrbuch der Erdbeschreibung für Gymnasien und höhere Bürgerschulen von einem vieljährigen Lehrer der Geographie. gr. 8. Leipzig. 13 Sgr.
Blume, Dr. Fr., Grundriß des Pandektenrechts. Mit einem Quellenregister. gr. 8. Halle. brosch. 23 Sgr.
Hartlaub, Dr. C. G. Chr., Kurzer Abriß der homöopathischen Heilmethode zur Belehrung für Laien. gr. 8. Leipzig. br. 13 Sgr.
Pletzsch, G. A., der hohe Beruf des weiblichen Geschlechts als Jungfrau, Gattin, Hausfrau und Mutter. Zur Beförderung häuslicher Glückseligkeit. Zweite verb. Aufl. 12. Zeitz. brosch. 25 Sgr.
Nitzsch, C. J., System der Christlichen Lehre für akadem. Vorlesungen. gr. 8. Bonn. 1 Rtl. 8 Sgr.

Allgemeines Conversations-Taschen-Lexikon, oder Real-Encyklopädie der für die gebildeten Stände nothwendigen Kenntnisse und Wissenschaften. In alphabetischer Ordnung. Zwölftes bis Funfzehntes Bändchen. 12. Quedlinburg. br. à 7½ Sgr.

Beschreibung offizineller Pflanzen
mit besonderer Berücksichtigung der Königl. Preuß. Pharmacopoe
von Dr. Nees v. Esenbeck, M. F. Weyhe, Dr. J. Wolter und W. Funke.
gr. Fol. Düsseldorf. brosch. 6 Rthlr.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Der am 9. April d. J. zwischen Marienburg und Elbing bei Schadwalde statt gefundene Durchbruch des Nogat-Dammes hat, außer mehreren Dörfern des Marienburger Bezirks, auch in der jenseitigen Elbinger Niederung 16 Dörfer, mit 641 Feuerstellen, 5162 Seelen und 773 Hufen Preuß. dermaßen unter Wasser gesetzt, daß auf dem Lande eine Fluth von 12 Fuß Wasser anzutreffen, kein Gebäude vom Eindrange desselben frei geblieben war, und besonders die etwas niedrig gelegenen Kathen der armen Tagelöhner-Familien bis an das Dach im Wasser standen; so daß ein großer Theil der Bewohner die Wohnungen verlassen und in höhere Gebäude der Einsassen sich retten mußte, wodurch bis 50 Personen auf einem Boden zusammen kamen, und die meisten Menschen dem Hungertode nahe waren, weil nur von Wenigen einige Lebensmittel hatten gerettet werden können.

Das Wasser steht noch jetzt bis 6 Fuß hoch auf vielen Ländereien, und es ist durch die erfolgte Ueberschwemmung eine Menge Vieh umgekommen.

Der Strom riß gleich Anfangs 7 Wohnhäuser, 6 Stallgebäude und Scheunen mit sich fort, und hinterher sind bis jetzt noch 51 Wohnhäuser so wie 17 Ställe und Scheunen vom Wasser umgestürzt und 154 Wohnhäuser so wie 80 Ställe und Scheunen sind wegen ihrer Bauart in der Lage, daß ihr Umsturz ebenfalls noch zu befürchten steht. In den übrigen Häusern sind bis jetzt 80 massive Schornsteine und 401 Oefen vom Wasser aufgeweicht, umgestürzt und eingefallen. Dann sind 20638 Ruthen Zäune, 19 Schleusen und 4977 Ruthen Wallungen resp. von den Fluthen fortgerissen und stark beschädigt worden.

Aber auch die diesseitige Elbinger Niederung, und die Gegend an dem benachbarten Drausensee, ist nicht verschont geblieben, indem eine Menge Durchbrüche des Thiene-Flusses, des Drausensees und anderer kleinen Gewässer ebenfalls viele Dörfer unter Wasser gesetzt haben, so daß auch hier 6 Fuß Wasser auf den Ländereien stand und noch jetzt steht, theilweise auch das Wasser in die niedrig gelegenen Wohngebäude und Stallungen gedrungen ist, und auch hier eine Menge armer Personen, ihrer Lebensmittel gänzlich beraubt worden sind. Die letztere Gegend wird auch das Wasser erst sehr viel später, als die jenseitige Niederung verlieren und vielleicht den ganzen Sommer über behalten müssen, da es nur durch Mühlen ausgemahlen werden kann. Der eigentliche Schade von dieser Gegend läßt sich aber noch gar nicht übersehen. Die Unterzeichneten traten sogleich zur Unterstützung der Unglücklichen in einen Verein zusammen, und haben es bisher, durch die am hiesigen Orte von den Bewohnern gesammelten und reichlich gespendeten Gaben, möglich gemacht, über 3000 Portionen Lebensmittel täglich an Nothleidende zu vertheilen. Es ist aber noch fortwährend eine bedeutende Unterstützung nöthig, die noch lange Zeit wird fortgesetzt werden müssen, wozu aber die Kräfte des hiesigen Orts nicht hinreichen. Wegen der allgemeinen Noth in allen Ost- und Westpreußischen Niederungen beabsichtigte der Verein, so lange als möglich ohne auswärtige Hülfe die benachbarten Bewohner zu unterstützen, da sich jetzt aber schon mit großer Gewißheit übersehen läßt, daß noch sehr viel nöthig ist, um bis zur gänzlichen Wiederherstellung des, vor der Ueberschwemmung stattgefundenen Zustandes, der großen Noth abzuhelfen, wozu auch Unterstützungen an Saat-Kartoffeln rc. nöthig sind: so sehen wir uns genöthigt, die Hülfe auswärtiger Menschenfreunde ebenfalls anzuflehen, und um reichliche Unterstützung für unsere benachbar-

ten Nothleidenden zu bitten, von denen eine sehr große Menge in der traurigsten Lage sich befindet.

Jede Gabe, sie sey auch noch so klein, wird mit Dank angenommen, und hiernächst über Einnahme und Ausgabe öffentlich Rechnung gelegt werden.

Elbing den 9. May 1829.

Der Verein zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung der dies- und jenseitigen Elbinger Niederung verunglückten Personen.

Haase, Oberbürgermstr., als Vorsteher.	Abramowski, Landrath.	Baum, Negotiant.
Burrucker, Deichinspektor.	Hahn, Stadtrath.	J. v. Riesen, Stadtverordnetenvorsteher.
Rogge, Stadtrath.	Taureck, Intendant.	Wegmann, Negotiant.

Auf Ansuchen des wohllöblichen Unterstützungs-Vereins zu Elbing bringen wir vorstehende Schilderung des großen Unglücks, welches auch die Bewohner der dies- und jenseitigen Elbinger Niederung durch Ueberschwemmung betroffen hat, hiermit zur Kenntniß der im Wohlthun noch nie müde gewordenen Bewohner Breslaus, mit dem Bemerken: daß die hiesige Cämmerei-Casse von uns beauftragt worden ist: auch für diese Unglücklichen milde Gaben in Empfang zu nehmen.

Breslau den 22. May 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

An milden Gaben für die durch Ueberschwemmung Verunglückten in Ost- und Westpreußen sind bei der hiesigen Kämmerei-Kasse bis zum 22sten d. M. einschließlich ferner eingegangen:

Für Ostpreußen.

1) Von C. Nor. 15 Sgr.

Für Westpreußen.

1) Von C. Nbr. 15 Sgr.

Für Danzig.

1) Von B. H. 1 Ducaten.

Für Marienwerder und die Umgegend.

Durch den Königl. Ober-Landes-Gerichts-Salarien-Kassen-Rendant Hrn. Rosa, von mehreren Herren Beamten des hiesigen Königl. hochlöbl. Ober-Landes-Gerichts 51 Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf.

Für Königsberg.

1) Von P. M. S. 2 Rthlr.

Für Tilsit.

Der Ertrag eines von dem Herrn Organist Hesse am 18. May c. a. in der reformirten Kirche veranstalteten Orgel-Concerts 68 Rthlr. 26 Sgr.

Ohne besondre Bestimmung.

1) Von der Hebamme Frau Wildin 1 Rthlr. 2) Ungenannt 15 Sgr. 3) Von 3 Dienstboten 20 Sgr. 4) Vom Hrn. J. C. 1 Rthlr. 5) Vom Hrn. Wolff 1 Rthlr. 6) Vom Hrr. Würtzbach 1 Rthlr. 7) Von einigen Schülerinnen der Maria Magdalenischen Töchterschule erspart und zusammengelegt 6 Rthlr. 10 Sgr. 8) Von einigen Schülern der Schule zu St. Adalbert 1 Rthlr. 6 Sgr. 9) Von C. v. W. 1 Rthlr. 10) Vom Hrn. F. Dittmer 15 Sgr. 11) Vom Hrn. Kaufmann Fränkel und Söhne 10 Rthlr. 12) Von Pf. U. 4 Rthlr. 13) Von A. M. 5 Rthlr., zusammen 28 Rthlr. 17 Sgr. In Summa 1 Ducaten, 152 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Breslau den 23. May 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Als Beitrag zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung in Ost- und Westpreußen Verunglückten ist ferner bei der hiesigen Königl. Bank eingegangen: von dem hiesigen Kaufmann Herrn E. Heimann 3 Rthlr. Court.

Breslau den 23sten May 1829.

Königl. Banco-Directorium.

Bekanntmachung.

Zwischen Greifswald und St. Petersburg wird eine Verbindung mittelst Dampfschiffe eingerichtet, welche für das Jahr 1829 in folgender Art statt findet:

Von Greifswald geht ein Preußisches Dampfschiff nach Rönne auf der Insel Bornholm

am 1. Juny	Nachmittags.
„ 16. Juny	
„ 1. July	
„ 16. July	
„ 1. August	
„ 16. August	
„ 1. September	
„ 16. September	
„ 1. October	
„ 16. October	

Bald nach der Ankunft im Hafen zu Rönne trifft das Dampfschiff „George the fourth“, geführt vom Cap. P. Black, auf der Rhede bei Rönne ein, nimmt die von Greifswald angekommenen Reisenden auf, und setzt dann seine Fahrt nach St. Petersburg ohne Aufenthalt fort. Von Petersburg geht das Dampfschiff „George the fourth“ ab:

am 8. Juny	Morgens früh.
„ 23. Juny	
„ 8. July	
„ 23. July	
„ 8. August	
„ 23. August	
„ 8. September	
„ 23. September	
„ 8. October	
„ 23. October	

Dasselbe trifft nach 3½tägiger Fahrt auf der Rhede bei Rönne ein, wo das Preußische Dampfschiff zur Aufnahme derjenigen Reisenden bereit liegen wird, welche nach Greifswald fahren wollen.

Für die Fahrt von Greifswald nach Rönne, und eben so von Rönne nach Greifswald, wird bezahlt pro Person 10 Rthlr., Personen geringen Standes,

welche sich im Raume der Schiffsmannschaft aufhalten, bezahlen nur . . . . 3 Rthlr.
Für Kinder unter 10 Jahren wird die Hälfte bezahlt.
Ein Wagen mit 4 Rädern . . . 10 Rthlr.
Ein Wagen mit 2 Rädern . . . 6 Rthlr.
Ein Hund . . . . 1 Rthlr.
Pferde werden vorerst auf dem Preußischen Dampfschiffe nicht befördert.

Die Preise auf dem Dampfschiffe „George the fourth", sind zwischen Rönne und Petersburg:

Erste Cajütte 20 Ducaten (zwischen Lübeck und Petersburg 24 Ducaten)
Zweite Cajütte 15 Ducaten (zwischen Lübeck und Petersburg 18 Ducaten)
Dritte Cajütte 6 Ducaten (zwischen Lübeck und Petersburg eben so viel)
} die Person.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.
Ein Wagen mit vier Rädern 22 Ducaten.
Ein Wagen mit zwei Rädern 15 Ducaten.
Ein Pferd 22 Ducaten.
Ein Hund 3 Ducaten.

In Betreff der Beköstigung auf diesem Schiffe ist folgende Einrichtung getroffen worden:

Zu Mittage jeden Tages wird für die ganze Gesellschaft zu einem sehr billigen Preise, wozu jeder sein Getränk sich selbst wählt, angerichtet, zugleich ist ein Buffet vorhanden, wo man sich Speisen und Getränke zum Frühstück und Abend gegen festgesetzte sehr billige Preise wählen und bestellen kann.

Die Reisenden werden schließlich darauf aufmerksam gemacht, daß sie zur Reise nach Rußland nothwendig mit einem, von einer Kaiserl. Russischen Gesandtschaft, oder von einem Kaiserl. Russischen Consul visirten Paß versehen seyn müssen, und also ohne solchen auf das Dampfschiff „George the fourth", gar nicht aufgenommen werden.

Berlin den 19. May 1829.

General = Post = Amt.

Acker = Verpachtung.

Die auf der Feldmark Siebenhuben hierselbst belegenen, dem Kinder-Hospital zum heiligen Grabe zugehörigen Aecker von circa 3 Morgen schlesisch, sollen von Martini c. ab auf 9 nacheinander folgende Jahre bis dahin 1838 anderweitig verpachtet werden. Es werden daher Pachtlustige hierdurch eingeladen, sich in den anberaumten Licitations = Termine den 3ten Juny c. Vormittags um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale hierselbst einzufinden und ihr Geboth abzugeben, hiernächst aber zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden nach eingeholter Zustimmung der Herren Stadtverordneten die Pacht überlassen werden wird. Die dieser Verpachtung zum Grunde liegenden Bedingungen werden im Biethungs-Termine bekannt gemacht werden. Breslau den 4. May 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt = und Residenzstadt verordnete:
Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung zufolge, soll die Beschaffung der zur Verpackung der Militair Bekleidungs=Effecten erforderlichen Emballage Gegenstände bei dem unterzeichneten Montirungs=Depot, — als: Fäßer, Kisten, Packleinewand, Bindestricke, Bindfaden, Holzspließen, und Pack=Papier — mittelst öffentlicher Licitation an den Mindestfordernden überlassen werden; zu welchem Ende ein Termin auf künftigen Freitag als den 29sten d. Monats im Bureau des Montirungs=Depot (Dominicaner=Platz Nro. 3.) anberaumt worden ist. Lieferungslustige und Kautionsfähige Interessenten werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen: daß der Mindestfordernde bis nach Eingang der vorbehaltenen höhern Genehmigung an sein Gebot gebunden bleibt. Die nähern Bedingungen, welche diesem Lieferungs=Geschäft zum Grunde gelegt worden, sind zu jeder schicklichen Zeit beim Depot einzusehen.

Breslau den 23. May 1829.

Königl. Montirungs=Depot.
(gez.) v. Kalkstein. Busold.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Königl. Land = und Stadt=Gericht bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß der hiesige Messerschmidt Emanuel Seemann rechtskräftig für einen Verschwender erklärt worden ist, und hiernach demselben kein Credit weiter ertheilt werden darf. Liebau den 19. May 1829.

Königl. Land = und Stadt = Gericht.
Kube.

Avertissement.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Preuß. Stadt = Gerichts wird in Gemäßheit der Allg. Ger. Ord. Thl. I. Tit. 50. §. 7. hierdurch bekannt gemacht: daß die in 143 Rthlr. 4 Sgr. bestehende Nachlaß=Masse des hieselbst verstorbenen Tuchmacher Anton Durinek unter die sich gemeldeten und bekannten Gläubiger in termino den 3ten July c. Vormittags um 9 Uhr in dem hiesigen Stadt=Gerichts=Locale vertheilt werden soll. Sohrau den 5. März 1829.

Königl. Preußisches Stadt = Gericht.

Bekanntmachung.

Die im Johannis-Termin d. J. fälligen Zinsen hiesiger Stadt-Obligationen, werden in unserer Kämmereystube vom 10ten bis incl. 25sten künftigen Monats — mit Ausschluss der Sonn - und Festtage — in den Amtstunden ausgezahlt.

Brieg, den 19ten Mai 1829.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Inhaber unserer Pfandbriefe haben um solche zu realisiren bisher größtentheils schriftliche Kündigungen durch die Post an uns gelangen lassen, diese Art der Kündigung hat indeß nicht allein den Nachtheil, daß sie mit Gefahr für den Absender verbunden ist, sondern sie hat auch manche unnöthige und unangenehme Correspondenz verursacht und dadurch dieses so einfache Geschäft über die Gebühr weitläuftig gemacht. Dieselbe kann daher um so weniger ferner gestattet werden, als nach Vorschrift des §. 26. unserer Kreditordnung das über die gekündigten Pfandbriefe zu ertheilende Anerkenntniß, dem Gläubiger ausgehändigt werden muß. Wer demnach von dem nächsten Kündigungs-Termin an, künftig Pfandbriefe zu kündigen beabsichtigt, der muß dies persönlich überreichen, oder durch einen hierzu Beauftragten präsentiren lassen, damit sodann die dagegen zu ertheilenden Recognitionen dem Präsentanten ausgehändigt werden können. Briefliche Kündigungen durch die Post werden dagegen von jetzt an unberücksichtigt auf Kosten des Absenders zurückgesandt werden.

Posen den 14ten April 1829.

General-Landschafts-Direction.
Wolff. Putyatycki.

Bekanntmachung betreffend den Schaaf-Verkauf aus der Königl. Schlesischen Stamm-Schäferey.

Während der Wollemarkts-Zeit findet ein Verkauf von 120 bis 130 Stück Raçe Mutter-Schaafen und einer geringeren Anzahl von Stamm-Böcken, aus freier Hand statt; die Thiere sind in der Wolle, und können auf den 1/4 Meile von Breslau entfernten, an der Straße nach Neumarkt belegenen Dominial-Hofe zu Pöpelwitz besehen und erstanden werden.

Panten den 21sten May 1829. Thaer.

Bekanntmachung.

Wir zeigen hiermit an, daß wir im Auftrage der Königl. Polnischen Bank, die fälligen Zins-Coupons sowohl, als die in der am 1sten April a. c. in Warschau stattgehabten Verloosung herausgekommenen Pfandbriefe, mit 98½ Thaler Preuß. Courant für 600 Gulden Polnisch einlösen, und die Zahlung dafür Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr, vom 15ten Juny bis 15ten July incl. leisten werden.

Eichborn & Comp., Blücherplatz No. 13.

Anzeige.

Diejenigen Gutsbesitzer und Wolleigner, welche auch in diesem Jahre ihre Wolle durch meine Vermittelung zu verkaufen wünschen, bitte ich, mich vom 27sten dieses an, wissen zu lassen, wo solche lagert. Während des Wollmarkts bin ich nur, Mittags von 12 — 3 Uhr, in meiner Wohnung anzutreffen. Breslau den 15. May 1829.

I. Löwenherr, Wollmäckler, Ring No. 11.

Anzeige.

Mit Bezugnahme auf die frühern deshalb erschienenen Anzeigen, machen wir hiermit bekannt: daß die Kunstausstellung in dem Lokale der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur (im Börsenhause) den 1. Juny ihren Anfang nimmt. Der Aufgang ist auf der zweiten vom Eingange am Blücherplatz rechts gelegenen Haupttreppe. Die Ausstellung wird bis zum 21. Juny Abends, täglich von 9 Uhr früh bis Nachmittags um 6 Uhr statt finden, Sonntags und Feiertags ausgenommen, wo der Zutritt blos von 11 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags offen steht. Nach dem 21sten können die zur Ausstellung eingelieferten Sachen gegen Zurückgabe des Empfangscheins wieder abgeholt werden. Die Eintretenden bezahlen 2 Sgr. 6 Pf., das Verzeichniß wird ihnen gegen Erlegung von 1 Sgr. 6 Pf. an der Kasse eingehändigt.

Breslau den 25. May 1829.

Im Namen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur und im Auftrage ihres gesammten Präsidiums:

v. Stein, z. Z. Präses. Jungnitz, z. Z. Vice-Präses. Wendt, I. Gen.-Secr. Scholtz, II. Gen.-Secr. Schlesinger, Cassen-Director.

Einladung.

Es sind von uns bereits die Herren Theater-Actionairs durch Currende zu einer Versammlung in dem Börsenlocal auf Mittwoch den 27sten d. M. Nachmittags um 4 Uhr wegen Rechnungslegung für das Jahr 1828 eingeladen worden. Indem wir dieses durch den Weg der Zeitungen denjenigen Herren Actionairs bekannt machen, welchen wegen Abwesenheit die Currende nicht hat insinuirt werden können, verbinden wir hiermit für sämmtliche Interessenten die Nachricht: daß auch der Zeitpunkt einer neuen Wahl des Verwaltungs-Ausschusses eingetreten ist, weshalb wir ergebenst um Abgebung der Stimmen hierzu in jenem Termine bitten. Breslau den 23. May 1829.

Der Verwaltungs-Ausschuß der Theater-Actionairs.

Bekanntmachung.

Den 2ten und 3ten Juny c. werden Versammlungen des Landwirthschaftlichen Vereins statt finden, welches ich nicht verfehle den geehrten Mitgliedern hiermit anzuzeigen. Peterswaldau am 11. Mai 1829.

Ferdinand Graf zu Stolberg.

Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Da das abgelegte Meistgebot, an dem am 11. April c. angestandenen Verpachtungs-Termin der hiesigen Schloß-Brau- und Brennerei nicht genügend ist, so wird ein anderweiter desfallsiger Termin auf den 6ten Juny c. a. in dem hiesigen Rent-Amts-Locale anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Militsch den 22. May 1829.

Das Standesherrliche Rent-Amt.

Verkaufs-Anerbieten.

Familien- und Dienst-Verhältnisse wegen, ist das Freigut No. 46 zu Louisdorff im Strehlener Kreise, zwischen Strehlen, Wansen, Brieg und Grottkau belegen, dem jetzigen Besitzer, unter den billigsten Bedingungen an einen zuverläßigen Käufer feil, worüber das Nähere bei dem dasigen Gerichtsscholzen Herrn Strauß, in portofreien Briefen zu erfahren ist, und hier nur so viel, daß vorerwähntes Freigut aus einem Wohn- und zwei Wirthschafts-Gebäuden, in Fachwerk gebaut, besteht, worinnen sieben bewohnbare Stuben, mit allen Bequemlichkeiten und Wirthschafts-Gelaß befindlich, dazu drei Gärten, ein Stück Feld und eine Wiese, im Betrag von 12 Morgen des tragbarsten Bodens gehört, und wovon nur zwei gute Groschen Grund-Steuer monatlich gezahlt werden, dessen Uebergabe mit allem Zubehör rc. Johanni 1829 geschehen kann.

Haus-Verkauf.

Ein in der beliebtesten Vorstadt Hirschbergs belegenes massives, freundlich und bequem gebautes Haus nebst daran stoßendem Obst- und Gemüsegarten ist für den Preis von 3600 Rthlr. zu verkaufen und kann ein Theil des Kaufgeldes darauf stehn bleiben. Es enthält neun heizbare Zimmer, zwei Küchen, ein Gewölbe, mehrere Kammern und Keller, Holzgelaß und Wagenremise. Käufer werden ersucht, sich an die Buchhandlung des Herrn Resener in Hirschberg zu wenden.

Bekanntmachung.

Das hiesige Strumpfmacher-Mittel beabsichtigt mit Genehmigung des Hochlöblichen Magistrats den Verkauf der dem Mittel eigenthümlich angehörigen, an der Oder neben der hiesigen Papiermühle belegenen, und zu verschiedenem Gebrauche geeigneten Walkmühle aus freier Hand. Hierauf reflectirende zahlungsfähige Kaufslustige erfahren die nähern Bedingungen bei dem Mittels-Aeltesten Hrn. Lindner, neue Weltgasse im goldnen Arm.

Eine kleine Leihbibliothek

von 400 Bänden, bestehend aus Romanen, Comedien, Reisebeschreibungen, Gedichten, Lebensbeschreibungen und vermischten Schriften, ist für 50 Rthlr. abzulassen. Das Verzeichniss davon liegt zur Durchsicht im Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause.

Zu verkaufen.

☞ *.* Bei dem Antiquar Böhm in Breslau, Schmiedebrücke No. 28. stehen zum Verkauf:

Kamptz, K. A. v., Jahrbücher f. d. Pr. Gesetzgebung., Rechtsverw. rc. 60 Hefte in 30 Bdn. Berl. 1814—28. Ppb. neu. Ladenpreis: 60 Rtlr. für 26 Rthlr. 22 Sgr.

Anzeige für Insecten-Sammler.

Besonders brauchbare starke Filz-Mappen, erhielt G. F. Paul, Schmiedebrücke No. 59.

Zu kaufen werden gesucht per contant 200 Eimer Spiritus à 70 Grad Richter, so wie 200 = dto. à 50 Gr. = zu soliden Preisen. — Anfrage- u. Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Literarische Anzeige.

Unterwelts-Angelegenheiten.

Pluto, oder Vertheidigung des Buches: Die Unterwelt, oder Gründe für ein bewohnbares und bewohntes Inneres unserer Erde. gr. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Inhalt: Recensionen und Erwähnungen, welche die Unterwelt erfuhr. — Schreiben an zwei Kritiker. — Vertheidigung gegen erfolgte Einwürfe nebst Erwähnung zweier Falsas. — Gravitation, kein Hinderniß das die Erde hohl sey und ein bewohn- und erreichbares, mit Innensternen versehenes Inneres besitze. — Nachwort: Schreiben an die berittene Akademie der Künste und Wissenschaften zu Dülken bei Cöln a. R.

Diese interessante Schrift ist so eben fertig geworden und in allen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben.

Leipzig im May 1829. A. Wienbrack.

Literarische Anzeige.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Dr. Broussais's: Vorlesungen über die gastrischen Entzündungen. Nach der 2ten verb. Originalausg. aus dem Franz. übers. und mit einer Vorrede begleitet von Dr. I. C. Fleck. gr. 8. broschirt 1 Rthlr. 10 Sgr.

Rudolstadt den 1. May 1829.

Fürstl. priv. Hof-, Buch- und Kunsthandlung.

Anzeige.

Daß Herr August Barth, welcher seit mehreren Jahren Geschäftsreisen für uns gemacht hat, aus unsern Diensten getreten, und die demselben von uns ertheilte General-Vollmacht mithin erloschen ist, machen wir hiermit bekannt.

Elberfeld den 10. May 1829.

Johann Wilhelm & Carl Blank.

Aecht vergoldete Holz-Leisten,

zu Bildern, Spiegel-Rahmen, Zimmer-Altar- und andere Verzierungen erhielten in sehr großer Auswahl, und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

Hübner & Sohn, am Ringe N. 43. ohnweit der Schmiedebrücke.

Anzeige.

Diverse Sorten ausgesuchte Hausenblasen (ohne Untermischung von falscher) von 85 Sgr. bis 4½ Rtlr. pro Pfund, sind wiederum angekommen und zu haben, Karlsstraße im goldnen Hirschel, bei

Heymann Schefftel.

Anerbieten.

Während den 16 Jahren, dass ich im Besitz des Gewerbescheins als Anctions-Commissarius war und noch bin, benutzte ich denselben nur ausschliesslich zu Bücher- und Kunstsachen-Versteigerungen; obschon ich häufig Aufträge bekam, auch andere Sachen zu versteigern. Wenn in heutiger Zeit mir noch Musse genug übrig bleibt; so bin ich bereit, mich nun auch mit Auktionen aller andern Gegenstände zu beschäftigen; wobei ich jedoch bemerke: dass sogenannte Speculations-Auktionen, wie sie jetzt so häufig vorkommen, ganz ausgeschlossen sind. Ueber meine zu diesem Erwerbsfache nöthige Rechtlichkeit und Kenntnisse, enthalte ich mich Etwas anzuführen; indem diese, durch die 30 Jahre als ich hier Bürger bin, hinlänglich bekundet sind. Wer mir in erwähnten Angelegenheiten sein Vertrauen schenken will, findet mich täglich in meinem eigenen Hause, Albrechts-Strasse No. 22. Breslau im May 1829.

Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

Taback-Offerte.

Eine leicht und schöne Sorte loosen Melange-Canaster, angenehm von Geruch, das Pfund zu 8 Sgr., empfiehlt:

D. G. Dahleke, Neusche-Straße No. 62., der Büttner-Straße gegenüber.

Anzeige.

Neue große Limburger Käse erhielt ich, und aus der Schweitz empfing ich wieder neuen, fetten weißen Käse, und Kräuter-Käse, desgleichen Extrait d'Absynthe, Kirschwasser und Alpenkräuter-Thee, und verkaufe diese Artikel im Ganzen und Einzeln billiger als früher.

Carl Schneider, am Ecke des Rings und der Schmiedebrücke.

Direct aus Paris

erhielten eine ganz neue Art Damentaschen und Kober, so wie ächt vergoldete Tassen neuster Façon, in großer Auswahl, und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen Hübner & Sohn, am Ringe No. 43 ohnweit der Schmiedebrücke.

Allerneuste Art Armbänder, Gürtelschnallen,

Agraffen, Colliers, Halsketten, Diadem-Kämme Busennadeln, nebst sehr vielen andern sehr geschmackvollen Damenschmuck, erhielten so eben direct aus Paris und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen

Hübner & Sohn, am Ringe No. 43. ohnweit der Schmiedebrücke.

Anzeige.

Motten-Papier gegen den Motten-Fraß in Pelze, Kleider, Meubels und Tapeten, ein durch vieljährigen Gebrauch allgemein untrüglich befundenes Mittel, erhielt neu C. Preusch, Sandstraße No. 9.

Anzeige.

Mehrere polnische Sproßer, welche so eben hier angekommen, werden zum Verkauf ausgeboten, Messergasse No. 17. eine Stiege hoch.

☞ Platina-Feuermaschinen ☜

empfiehlt Unterzeichneter in vorzüglicher Güte zu dem billigen Preise von fünf Thalern; welchen Werth diese Maschinen für Haushaltungen und für die Bequemlichkeit haben, als wie sie auch die übelriechenden Schwefel-Zündhölzer entbehrlich machen, wird Jedem deutlich einleuchten. Um Irrungen in der Behandlung zu begegnen, werden Vorschriften dazu beigelegt. Briefe und Gelder, nebst Hinzufügung von 10 Sgr. für Emballage werden postfrei erwartet.

Wilh. Frohberg in Guben.

Anzeige für Herren.

Ich empfing eine Parthie ausgezeichnet schöne Sommertuche, Salinc oths, Casinets, (zu Beinkleidern) und seidene Hüte, die ich zu möglichst billigen Preisen empfehle. Franz Karuth,

Breslau, Elisabethstraße (vormals Tuchhaus) No. 13. im goldnen Elephant.

Wohnungs-Veränderung.

Hiermit habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich meine bisherige Wohnung auf dem Sande aufgegeben habe, und von heute an auf dem Neumarkt neben der Apotheke in dem Hause No. 16. wohnhaft bin und daß jederzeit wie bisher neu verfertigt, so wie auch alt bei mir zu bekommen sind: Contra-Bässe, Violoncello's, Viola's, Violinen nebst Bogen, Guitarren mit und ohne Maschinen.

Breslau den 21sten May 1829.

Ernst Liebich, musikal. Instrumentenverfertiger.

Anzeige.

Eine Erzieherin, durch vieljähriges Engagement in angesehenen Familien, als Lehrerin geübt, wünscht zu einem Zögling noch einige Pensionairinnen oder Schülerinnen, denen sie den erforderlichen Unterricht, durch Lehrer unterstützt, ertheilen will. Anfragen hierüber beantwortet Herr Kaufmann Truzettel, Kränzelmarkt No. 7.

Unterkommen-Gesuch.

Eine Person welche mehrere Jahre bis jetzt auf dem Lande als Wirthschafterin gewesen, wünscht so bald als möglich wieder ein Unterkommen. Außer ihren lobenswerthen Attesten wird dieselbe noch besonders von einer sehr anständigen Familie empfohlen. Das Nähere im Vermiethungs Commissions-Bureau, Albrechtsstraße Nro. 44.

Mineral-Brunnen-Bekanntmachung.

Nachdem ich nun neuerdings von meinen sämmtlichen führenden Sorten in- und ausländischer Mineral-Gesund-Brunnen 1829r Füllung erhalten habe und die Atteste über die Schöpfung bei warmen und heitern Tagen zu jeder beliebigen Einsicht bereit liegen, so empfehle ich:

Altwasser-Brunn in Flaschen als auch Kisten zu 12 und 24 Flaschen.

Cudowa Brunn in Flaschen als auch Kisten zu 6, 12 und 24 Fl. mit der Jahreszahl 1829.

Eger-Salzquelle-, kalter Sprudel- und Franzens-Brunn in großen und kleinen Krügen und Hyalitt-Glass-Flaschen als auch Kisten zu 20, 24, 30 bis 100 Krügen.

Fachinger-Brunn in kleinen Krügen.

Flinsberger-Brunn in Flaschen als auch Kisten zu 20 und 10 Flaschen.

Geilnauer-Brunn in kleinen Krügen.

Kissinger-Pantur-Brunn in großen Krügen.

Langenauer Brunn in gr. und kl. Flaschen, als auch Kisten zu 12 und 24 Flaschen.

Marienbader-, Ferdinands- und Kreuz-Brunn in gr. und kl. Krügen, als auch Hyalitt-Glass-Flaschen und Kisten zu 20, 24, 30 bis 100 Krügen.

Mühl- und Ober-Salzbrunn in großen Fl., als auch Kisten zu 6, 12 u. 24 Fl. } mit der Jahreszahl 1829.

Mühl- und Ober-Salzbrunn in kleinen Fl., als auch Kisten zu 9, 18 u. 36 Fl. } mit der Jahreszahl 1829.

Pülnaer Bitterwasser in großen und kleinen Krügen, als auch Kisten zu 20 Krügen.

Pyrmonter Stahl-Brunn in großen und kleinen Bouteillen.

Reinerzer Brunn kalte und laue Quelle in gr. Fl., als auch Kisten zu 12 und 24 Flaschen.

Reinerzer Brunn kalte und laue Quelle in kl. Fl., als auch Kisten zu 16 und 32 Flaschen.

Saidschützer-Bitterwasser in großen und kleinen Krügen als auch Kisten zu 20 Krügen.

Selter Brunn in großen und kleinen Krügen und Kisten zu 20, 24, 30 Krügen mit der deutlichen Jahreszahl 1829.

Aechtes Carlsbader- und Eger-Salz in Original-Schachteln von 1/2 Pfd. Wiener Gewicht.

Wird eine andere Quantité von Flaschen oder Krügen, als die angeführte Original-Packung gewünscht, so wird diese sogleich gepackt und bitte um Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

Unterzeichnete macht hierdurch ergebenst bekannt, daß sie im Zuschneiden nach dem Maaße, und im Nähen der Kleidungsstücke nach der Methode der Madame Weiß, Unterricht giebt. Damen, die das Nähere zu wissen wünschen, belieben Vormittags von 9 bis 12 Uhr Katharinenstraße No. 19. im Hofe links eine Treppe hoch, darüber Rücksprache zu nehmen.

Wittwe Kluge, geborne Arnd.

Bekanntmachung.

Die in den Zeitungen vom 20sten 21sten u. 22sten mit der Ueberschrift „Freundliches Anerbieten" stehende Annonce ist mißverstanden, und deßhalb Madame Scharf, welche die Sache aus Freundschaft übernommen hatte, unnöthig überlaufen worden. Es diene daher zur Nachricht, daß besagtes Fräulein nur allein ein Engagement in einer ganz soliden, wo möglich still und eingezogen lebenden Familie annehmen wird, wo sie ihrem Hange zu einem ruhigen, streng sittlichen Leben treu bleiben kann. Nähere Auskunft ertheilt von jetzt an das Intelligenz-Comptoir.

Während des Wollmarkts, auch auf 3 bis 4 Monat, sind 2 Zimmer abzulassen. Das Nähere bei Hübner & Sohn, am Ringe No. 43.

Unterkommen-Gesuch.

Ein wissenschaftlich und moralisch gebildeter und mit den besten Zeugnissen seiner Fähigkeiten und seines zeitherigen Lebenswandels versehener Jüngling, sucht ein baldiges anderweitiges Unterkommen als Privatsecretair, bei einem der Herren Justiz-Beamten oder Buchhalter in irgend einer Fabrik. Das Nähere im Vermiethungs-Commissions-Bureau, Albrechtsstraße No. 44.

Dienst-Gesuch.

Ein Koch mit guten Zeugnissen versehen, der auch die nöthigen Kenntnisse besitzt, einen Grünzeug-Garten, oder eine kleine Jagd zu versehen. Näheres im Callenbergschen Commissions-Comptoir Nicolai-Straße goldne Kugel.

Wohnungs-Anzeige.

Es ist in meinem eigenthümlichen Hause, in der ersten Etage, ein Zimmer nebst Cabinet zu vermiethen, und sogleich zu beziehen.

Doctor in Medicina et Chirurgia Franciscus Nagel, Bürger und Haus-Eigenthümer in der Stadt Breslau, auf der Ohlauer-Gasse, Haus-Nro. 1116. — B.

Eine freundliche Wohnung in No. 13. auf dem Roßmarkt der Börse gegenüber, im 1sten Stock, aus 5 Piegen bestehend, ist diese Johanni zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Wohnungs-Anzeige.

Eine sehr bequeme, aus 3 Stuben nebst Küche, Keller und Zubehör bestehende Wohnung am Ringe Nro. 52. im Hofe, ist besonderer Umstände wegen für einen sehr billigen Preis zu vermiethen und sogleich oder zu Johannis zu beziehen; auch kann diese Wohnung zum Wollmarkt oder als Absteige-quartier vermiethet werden. Das Nähere ist in der Leuckartschen Buchhandlung zu erfragen.

In No. 25 auf der Herren Straße, nahe am großen Ringe, ist eine Wohnung im 2ten Stock, bestehend aus 3 Stuben, Kabinett und lichter Küche nebst Zubehör zu vermiethen und bald zu beziehen, welche sich auch insbesondere bei dem bevorstehenden Wollmarkte sehr gut zu einem Absteige-Quartier eignet. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfahren.

Absteige-Quartiere und möblirte Stuben sind zu jeder Zeit zu haben, im Vermiethungs-Commissions-Bureau Albrechtsstraße Nro. 44.

Meublirte Stuben zum Wollmarkt

weiset nach das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Nahe dem Theater ist ein Zimmer, Kabinet und Möbeln über den Wollmarkt zu vermiethen, wo? sagt Hr. C. F. Truzettel, Kränzelmarkt No. 7.

Angekommene Fremde.

Am 23sten: In den 3 Bergen: Hr. Baumann, Kaufmann, von Mainz. — In der goldnen Gans: Hr. v. Heugel, Major, von Mondschütz; Herr Schwartz, Kaufm., von Dresden; Hr. Schmidt, Hauslehrer, von Koschentin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Le Dru, Professor, von Krakau; Hr. Brunner, Kaufm., von Kölln; Hr. Braune, Kaufmann, von Magdeburg; Hr. Maurizio, Handlungs-Commis, von Lemberg. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Cunow, Partikulier, von Posen; Hr. v. Jakwilinska, von Zabno; Hr. Freymann, Gutsbes., von Jäschkittel; Hr. Jost, Kommissionair, von Schweidnitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Bibrach, Wirthschafts-Inspektor, von Trebnitz; Hr. Richter, Gutspächter, von Smorszewo; Fräulein v. Mielecka, a. d. G. H. Posen. — In der gr. Stube: Hr. Kretschmer, Oberamtmann, Hr. Musenberg, Apotheker, beide von Ostrowe. — In der goldnen Krone: Herr Büttner, Gutsbes., von Glatz. — Im goldnen Löwen: Hr. Feige, Wirthschafts-Inspektor, von Grögorsdorf; Herr Vogel, Justiz-Aktuarius, von Strehlen.

Am 24sten: In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Malzan, von Militsch. — Im goldnen Schwerdt: Herr Kramsta, Kaufmann, von Freyburg; Hr. Mathäi, Kaufm., von Magdeburg; Hr. Müller, Kaufm., von Frankfurt a. M. — In der goldnen Gans: Hr. Dr. Buchholz, Fürstl. Hessischer Geheimerath; Hr. Schödel, Kaufm., von Berlin; Hr. Binner, Kaufm., von Hirschberg. — Im Rautenkranz: Hr. Philipsborn, Kaufm., von Berlin; Hr. Schöller, Kaufm., von Düren; Hr. v. Dierické, Lieutenant, von Leobschütz. — Im goldnen Baum: Hr. Huber, Banquier, von Berlin; Hr. Beyer, Kaufmann, von Liegnitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Blankenburg, Lieutenant, von Neisse; Hr. Liebald, Kaufmann, von Neisse; Hr. Mützel, Kämmerer, Hr. Sauermann, Doktor, beide von Brieg. — In der goldnen Krone: Hr. Tschirsch, Kämmerer, von Reichstein. — Im Privat-Logis: Hr. Salzbrunn, Justizrath, von Bischwitz, Hummerei Nro. 3; Hr. Kuhr, Kaufm., von Berlin, Blücherplatz No. 11; Hr. Arnold, Apotheker, von Bojanowe, Klosterstraße Nro. 15; Hr. Bloch, Kaufm., von Bernstadt, Schmiedebrücke No. 15.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 23sten May 1829.

Wechsel-Course.		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141½
Hamburg in Banco.	a Vista	149⅔	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	148½
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 23⅓	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	102⅓	—
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	102
Berlin	a Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	98 11/12
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	97	—
Kaiserl. Ducaten	—	96½	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113¾	—
Poln. Courant	—	101⅙	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	—	94½
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	37
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	99¾	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	104½
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	—	100¼
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41⅙	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	100¼
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	106½	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	106¾	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		88⅓	—
Disconto	—	—	5
Polnische Partial-Oblig.		51¼	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 23. May 1829.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 11 Sgr. - Pf.	2 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 28 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 1 Sgr. - Pf.
Gerste	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.	- Rthlr. 28 Sgr. - Pf.
Hafer	- Rthlr. 24 Sgr. - Pf.	- Rthlr. 22 Sgr. - Pf.	- Rthlr. 20 Sgr. - Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.